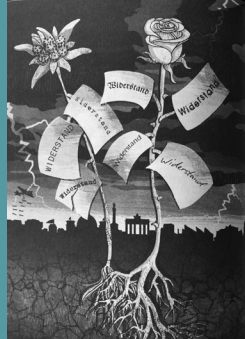


DIDAKTISCHE BEGLEITMATERIALIEN ZU „GESTERN WAR NOCH KRIEG“

AB JAHRGANGSSTUFE 8





INHALTSVERZEICHNIS

EDITORIAL	3
POETRY SLAM VON CLAUS GÜNTHER: „GESTERN WAR NOCH KRIEG“	4
INTERVIEW MIT ILLUSTRATORIN IRMELA SCHAUTZ	6
ERLÄUTERUNGEN ZU DEN ILLUSTRATIONEN VON IRMELA SCHAUTZ	8
ZEITTADEL: DER ZWEITE WELTKRIEG UND DIE JAHRE DANACH IN HAMBURG	11
AUSGEWÄHLTE UNTERRICHTSMATERIALIEN ZU DEN LITERARISCHEN TEXTEN AUS „GESTERN WAR NOCH KRIEG“	12
WEBRESSOURCEN ZUR NS-HERRSCHAFT UND ZUM KRIEGSENDE IN HAMBURG MIT MATERIALIEN FÜR DEN UNTERRICHT: HAMBURG-GESCHICHTSBUCH UND WEITERE ANGEBOTE	14

Impressum:

Landeszentrale für politische Bildung Hamburg
Dammtorstraße 14, 20354 Hamburg

©: Landeszentrale für politische Bildung Hamburg, 2020



Landeszentrale
für politische Bildung
Hamburg



EDITORIAL

Sehr geehrte Lehrkräfte,
sehr geehrte Multiplikatorinnen und Multiplikatoren,

die im Januar 2020 im Thienemann-Esslinger Verlag erschienene Anthologie „Gestern war noch Krieg - Die Zeit um 1945 in Erzählungen und Sachtexten“ vereint anlässlich des 75. Jahrestages des Ende des Zweiten Weltkrieges in bislang einzigartiger Weise Auszüge aus literarischen Texten bekannter Kinder- und Jugendbuchautorinnen und -autoren mit erläuternden Sachtexten.

In Zusammenarbeit mit der Landeszentrale für politische Bildung Hamburg und der Illustratorin Irmela Schautz ist es den Herausgebern Martin Verg und Dr. Jürgen Hübner gelungen, ein Buch gegen das Vergessen zu schaffen, das sich sowohl an junge als auch ältere Lesende richtet.

Die vorliegenden „Didaktischen Begleitmaterialien“ der Landeszentrale für politische Bildung Hamburg sollen bei einer Behandlung des Buches in der schulischen und außerschulischen Bildung unterstützen.

Die folgenden Arbeitsblätter wenden sich in erster Linie an Jugendliche ab Klasse 7/8 und thematisieren weiterführende Aspekte und Themen des Buches:

Den Einstieg bildet ein **Poetry Slam-Text von Claus Günther**, welchen er exklusiv zum Erscheinen der Anthologie verfasst hat.

Mit dem Arbeitsblatt **Zeittafel – Der Zweite Weltkrieg und die Jahre danach in Hamburg** werden die Lernenden eingeladen, sich mit Ereignissen von 1933 bis 1946 in Hamburg auseinanderzusetzen.

Die im Buch abgebildeten Illustrationen sind wesentlicher Bestandteil der Anthologie und werden mit den Arbeitsblättern **Interview mit Illustratorin Irmela Schautz** und **Erläuterungen zu den Illustrationen von Irmela Schautz** thematisiert.

Zu den abgedruckten und vielfach bekannten literarischen Textauszügen liegen in den meisten Fällen bereits Unterrichtsmaterialien vor. Um Ihnen die Suche danach zu erleichtern, finden Sie ganz am Ende dieses Materials eine **tabellarische Übersicht mit Vorschlägen für eine Auseinandersetzung mit den literarischen Texten**.

Zudem verweisen wir mit der Auflistung **Webressourcen mit Materialien für den Unterricht: Hamburg-Geschichtsbuch und weitere Angebote** unter anderem auf das digitale Hamburg-Geschichtsbuch – ein Projekt, welches von Dr. Silke Urbanski initiiert und verantwortet wird.

Wir hoffen, Ihnen mit den vorliegenden Materialien bereichernde Anregungen für Ihre Bildungsarbeit geben zu können und freuen uns auf Ihr Feedback und/oder auf Ihren Besuch in unserem Infoladen:

<https://www.hamburg.de/politische-bildung/kontakt/>



So lange der Vorrat reicht, stellen wir Ihnen gerne auch einen **Klassensatz des Buches** für Ihre Arbeit zur Verfügung. Diesen erhalten Lehrkräfte gegen Vorlage eines Dienstausweises kostenlos im Infoladen der Landeszentrale:

Dammtorwall 1, 20354 Hamburg
(geöffnet montags bis donnerstags
12.30 bis 17.00 Uhr, freitags 12.30 bis 16.30 Uhr).

Für weitere Angebote besuchen Sie gerne unsere Homepage unter:

<https://www.hamburg.de/politische-bildung/jugend/>

Oder twittern Sie mit unter:

<https://twitter.com/LZpolBildung>



Dr. Jens Hüttmann

Denise Kroker

POETRY SLAM

?

Zum Begriff Poetry Slam:

poetry = Dichtung/Gedichte
slam = Wettstreit

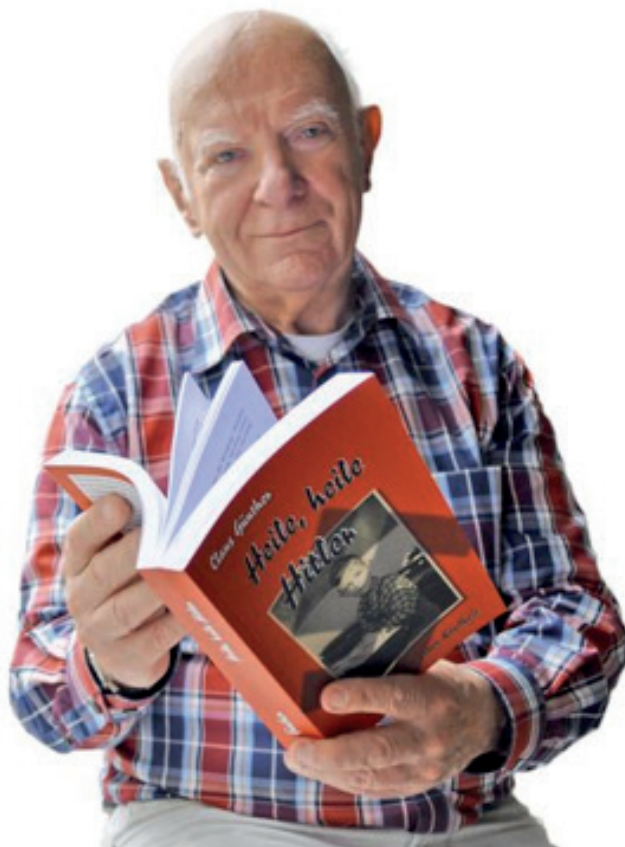
Bei einem Poetry Slam tragen Autorinnen und Autoren auf einer Bühne selbstgeschriebene Texte vor einem Publikum vor. Das Publikum entscheidet, welche Darbietung am besten gefällt und wer den Slam somit gewonnen hat.

Claus Günther

1931 in Hamburg-Harburg geboren,
 in Hamburg-Stellingen zu Hause.

Gelernter Druckerei-Kaufmann; Korrektor,
 Werbetexter, Journalist.

Claus Günther schreibt ernste und heitere Prosa und Lyrik auf Hochdeutsch und Plattdeutsch, er liest und trägt vor. Er ist (vermutlich) Deutschlands ältester Poetry Slammer und hat schon einige Poetry Slams gewonnen. Seit 1997 ist Claus Günther ehrenamtlich tätig für die Zeitzeugenbörse Hamburg (www.zeitzeugen-hamburg.de). Sein Buch „Heile, heile Hitler – Szenen einer Kindheit“ erschien 2016.



In Anlehnung an die Text-Sammlung „Gestern war noch Krieg“ hat Claus Günther eigens einen Text verfasst (siehe Seite 2).

Bearbeite die folgenden Aufgaben:

1. Lies den Text von Claus Günther zuerst still für dich durch und markiere alle Begriffe oder Verse, die dir unbekannt sind oder die du nicht verstehst.
2. Beschreibe in deinen eigenen Worten: Welche Situationen des Krieges beschreibt Claus Günther in seinem Text?
3. Der Text wurde vom Autor zur Darbietung auf einem Poetry Slam verfasst. Bildet Kleingruppen und überlegt euch, wie ihr den Text gemeinsam am wirkungsvollsten vor einem Publikum vortragen könnt. Übt euren Vortrag und tretet anschließend vor euren Mitschülerinnen und Mitschülern auf. Welche Darbietung hat euch am besten gefallen und warum?



POETRY SLAM

Claus Günther: „Gestern war noch Krieg“

– Anregungen durch ein Buch –

- 1 **Gestern war noch Krieg. Und heute? Augen auf, es ist vorbei!
Atmet, atmet durch, ihr Leute! Ihr habt überlebt, seid frei!**

Unbeschreiblich: diese Stille in den Trümmern weit und breit.
Großer Gott, war dies dein Wille? Wo ist deine Herrlichkeit?

- 5 Elbstadt Hamburg, deine Narben setzen dich noch Jahre matt.
Vierzigtausend Bürger starben. Flammen tobten durch die Stadt.

Menschen brannten in den Straßen. Unersättlich schien der Tod.
Bomben, die Gebäude fraßen. Stadt, Land, Fluss – die Hölle droht!

- Mehr als zwanzigtausend Frauen kamen hier im Feuer um.
10 Siebentausend Kinder schauen tot zum Himmel auf: „Warum?“

Das Inferno kann nichts schonen. Nicht das Leben, nicht den Raum.
Hunderttausendfach wird Wohnen nach dem Krieg zum fernen Traum.

Obdachlose vegetieren in den Trümmern, Ratten gleich.
Hamburg lässt sich kaum regieren. Diese Stadt war früher reich!

- 15 Habenichtse! Hungerleider! Triumphierend grinst Freund Hein.
Wer nichts hat, braucht keine Neider. Nichts wird mehr wie früher sein.

Wann hat was wie angefangen? Winzig klein war die Partei,
übermächtig das Verlangen: „Großmacht Deutschland, komm herbei!“

- Erster Weltkrieg ging verloren. „Welche Schande!“ „Welche Schmach!“
20 Rache schwor man in den Foren für Versailles, den Schand-Vertrag.

Hitlerjugend. Judenhetze. Die Pogromnacht: „Los, macht mit!“
Die Ermächtigungsgesetze, „Rechts um! Marsch! Im gleichen Schritt!“

Uniform und Fahrtenmesser. Kameradschaft, „Heil und Sieg!“
Wettstreit. Kampfsport: „Wer schießt besser?“ Größenwahn. Und wieder – Krieg!

- 25 Rassenwahn und Propaganda. Kollektives Heil-Geschrei.
Irgendwann ist nur noch Angst da, Freiheit endzeitlich vorbei.

Was vereitelt Widerstände? Denunziantentum? Verrat?
Wer es wagte – das spricht Bände – fand den Tod oft vor der Tat.

- Das KZ droht! Wer am Endsieg zweifelt und mit Freunden spricht,
30 dass der Führer das nicht hinkriegt: „Volksfeind! Du kommst vor Gericht!“

Nach dem Krieg verschwanden Täter. Mörder wurden oft versteckt.
Angeklagt wurde viel später, manche Untat nie entdeckt.

„Überlebt! Das ist ein Segen. Ich bekenne vor Gericht:
Ich war immer schon dagegen. Ich ein Nazi? Ich doch nicht!“

- 35 **Gestern war noch Krieg. Und morgen? Macht und Ohnmacht sind im Kopf.
Dunkles Wissen, tief verborgen, lastet auf dem roten Knopf.**



INTERVIEW MIT ILLUSTRATORIN IRMELA SCHAUTZ



Zum Begriff:

Illustration = Eine Illustration ist eine „veranschaulichende Bildbeigabe zu einem Text“ (DUDEN-Definition).

Irmela Schautz

Irmela Schautz wurde 1973 in Ravensburg geboren. Sie wuchs in einem alten Bauernhaus auf, in dem es genügend Platz für gefundene Schätze, einen Schrank voller Sachen zum Verkleiden und eine Menge Papier gab. Sie studierte Malerei und Grafik an der Kunstakademie Münster und Bühnen- und Kostümbild an der Akademie für Bildende Künste in Stuttgart. Seit 2005 arbeitet Irmela Schautz als freie Illustratorin.

Ihre Bücher schafften es auf die SPIEGEL-Bestseller Liste, die Shortlist des World Illustrators Award, des Global Illustrators Award und unter die schönsten Bücher Deutschlands.

Seit 2012 lehrt Irmela Schautz an der Akademie für Illustration und Design (AID Berlin). Sie lebt und arbeitet in Berlin.

www.irmela-schautz.de



Bearbeite die folgende Aufgabe:

1. Irmela Schautz erläutert in dem Interview Ihre Beweggründe und Ideen zu den Illustrationen für „Gestern war noch Krieg“.

Gib in eigenen Worten Ihre Gedanken dazu wieder. Bearbeite anschließend das Arbeitsblatt „Erläuterungen zu den Illustrationen von Irmela Schautz“.



INTERVIEW MIT ILLUSTRATORIN IRMELA SCHAUTZ

Interview

(Auszüge)

Sehr geehrte Frau Schautz, bitte erläutern Sie die Beweggründe für Ihre Mitarbeit an dem Buch „Gestern war noch Krieg“.

1 Ich bezeichne mich selbst nicht nur als Illustrat
2 rin, sondern auch als Regisseurin auf dem eigen
3 en Blatt Papier, als Schatzsucherin, Spurensu
4 cherin, Detektivin, Entdeckerin und, humorvoll
5 ausgedrückt, als „Trüffelschwein“.

Mit Neugierde und Leichtigkeit gehe ich an meine
Arbeit heran. Ohne diese Einstellung könnte ich
das Buch „Gestern war noch Krieg“ nicht illust
rieren, ohne sie fände ich keine überzeugenden
10 Bildideen zu einem Thema wie „75 Jahre Kriegs
ende“.

Ohne Neugierde wären mir manche Themen
felder unzugänglich und ohne einer gewissen
Leichtigkeit könnte ich so gewichtige, auch ab
15 strakt erscheinende Themen nicht überzeugend
illustrieren. Ich weiß, dass, wenn solche Themen
in den Illustrationen auf poetische, surreale oder
symbolhafte dargestellt werden, der Betrachter
intensiver berührt wird.

20 Mein Ziel ist es, mit meinen Bildideen den vor
gegebenen Text zu unterstützen, zu bereichern
und vielleicht auch mit einer neuen Sichtweise
zu erweitern. Niemals ist es sinnvoll den Text
wortwörtlich nachzuerzählen. Immer ist es mir
25 wichtig einen Subkontext zu schaffen, der den
Betrachter emotional berührt, ihm gleichzei
tig auch den Raum lässt, eigene Gedanken und
Ideen zu entwickeln oder ihn gar zu neuen Fra
gen zu provozieren.

30 Ich möchte den Betrachter zum genauen Hin
schauen verführen und ihm durch die Bildspra
che einen Zugang in neue Gedankenräume er
möglichen. [...]

Alle Themenfelder, die ich bearbeite, bedeuten
35 für mich eine intensive Recherche in sozialen,
kulturellen und historischen Themenfeldern. Erst
durch diese Recherche in ihrer gesamten Kom
plexität gelingt es mir, Bildideen zu entwickeln,
die den Betrachter wirklich überzeugen und be
40 rühren können. [...]

Ich hoffe, dass es mir gelungen ist, mit den Illus
trationen zu diesem Buch einen Beitrag gegen
das Vergessen geleistet und dazu beigetragen zu
haben, dass sich so etwas NIE WIEDER ereignet.

Wie beschreiben Sie den Stil Ihrer Illustrationen für „Gestern war noch Krieg“?

45 Ich bezeichne diesen Stil als realistischen Stil,
der wie oben erwähnt, die Aufgabe hat, den Text
zu unterstützen, zu bereichern und zu bebildern,
diesen aber niemals wortwörtlich nachzuerzäh
len. Das wäre langweilig und einseitig!

50 Illustrative Problemlösung bedeutet für mich,
mich zu fragen, was will ich in meinen Bildern
erzählen und was will ich bewirken? Ich muss
wissen, sollen meine Illustrationen informieren,
kommentieren, (Geschichten) erzählen, über
55 zeugen, eine Identifikation herstellen, beein
flussen, unterrichten, schockieren, provozieren,
beleuchten, hinterfragen, erklären, observieren,
Vergnügen bereiten, verschönern, belehren oder
beflügeln.

60 Die Illustration ist, im Vergleich zur „freien
Kunst“, immer an einen Kontext gebunden. Das
bedeutet, dass ich mich mit dem Text auseinan
dersetzten muss. Das Besondere an der Illust
ration ist aber, dass der Text nicht präzise und
65 realistisch wiedergegeben werden muss. Die Il
lustration kann die Fesseln der textgebundenen
Realität ablegen und so Stimmungen und Emo
tionen heraufbeschwören. Ich kann also zugun
sten einer bestimmten Aussage Stimmungen oder
70 Emotionen, die mir wichtig erscheinen, schaffen
und den Text in meinen Bilder brechen, entfrem
den oder abstrahieren. [...]



Zum Begriff:

surreal = unwirklich, traumhaft

Subkontext = sinngemäß: weiterer Zusammenhang



ERLÄUTERUNGEN ZU DEN ILLUSTRATIONEN VON IRMELA SCHAUTZ

Bearbeite die folgenden Aufgaben:

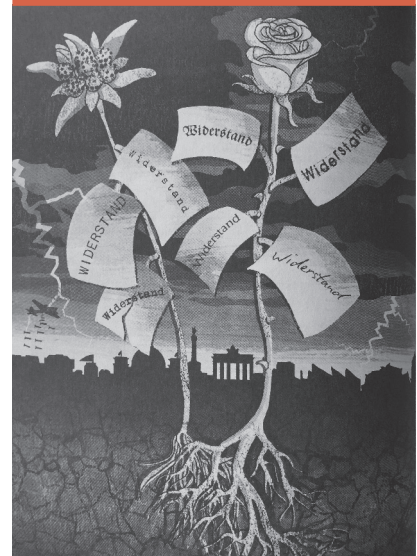
1. Ordne die Erläuterungstexte den Illustrationen zu.
Welche Zeichnung (Nr. 1-5) gehört jeweils zu welchem Erläuterungstext (A-E) und zu welcher symbolischen Erklärung (I-V) von Irmela Schautz? Notiere unten.
2. Begründe, welche der fünf Zeichnungen dir am besten gefällt.

Nr. 1

Seite 118

**Nr. 2**

Seite 44

**Nr. 3**

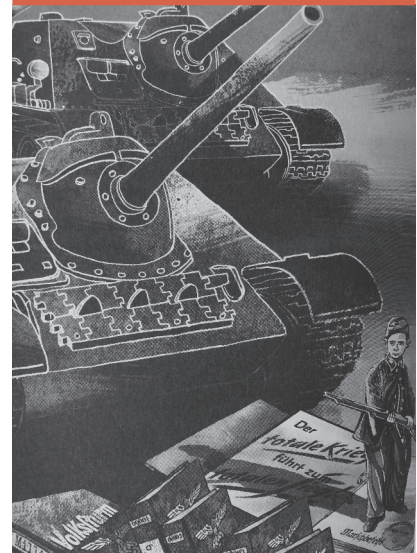
Seite 174

**Nr. 4**

Seite 10

**Nr. 5**

Seite 90



Notiere hier deine Lösungen zu Aufgabe 1:



ERLÄUTERUNGEN ZU DEN ILLUSTRATIONEN VON IRMELA SCHAUTZ

Erläuterung A

Auf der Illustration ragen vier Hände ins Bild, die jeweils eine Ecke der Deutschlandkarte festhalten. Oben links ist am Uniformärmel die britische, oben rechts die sowjetische, unten rechts die amerikanische und unten links die französische Flagge zu erkennen. Die Deutschlandkarte ist in die vier unterschiedlichen Besatzungszonen aufgeteilt. Auf der Karte sind zahlreiche Umriss von Menschen zu erkennen, die unterschiedliche Tätigkeiten ausüben und verschiedenen Situationen ausgesetzt sind. Sie flüchten, sind auf der Rückkehr, ergeben sich, werden verfolgt, bedroht, sterben, sie werden in den Abgrund gestürzt oder stürzen sich selbst in den Tod.

Andererseits bauen sie ihre zerstörte Heimat wieder auf, schöpfen Hoffnung auf Frieden und glauben an einen Neubeginn. Im Untergrund der Karte sind die Konturen einer völlig zerstörten Stadt aus der Vogelperspektive zu erkennen.

Erläuterung B

In der Illustration sieht der Betrachter, wie eine Armada von Panzern auf einen Kindersoldaten, der auf einem Aktenordner steht, zurollt. Auf den aufgeschlagenen Seiten ist das Wort „Marschbefehl“ und der Propagandaspruch: „Der totale Krieg führt zum totalen Sieg“ zu lesen.

Vor dem Kindersoldaten türmen sich weitere Aktenordner mit den Aufschriften „Volksturm“ und der Zahl „6 Millionen“ auf.

Erläuterung C

Auf der Illustration sieht der Betrachter zwei Blumen, eine Rose und ein Edelweiß, die aus einem vertrockneten, rissigen Boden wachsen. Ihre Wurzeln sind ineinander verzahnt. Die Blätter der Pflanzen bestehen aus Papierblättern.

Auf all diesen steht in verschiedenen Schriften dasselbe Wort: Widerstand. Die Blumen stehen vor einem bedrohlich dunklen Himmel, aus dem Blitze aufleuchten. Die Silhouette der Stadt, in diesem Fall Berlin, wird von einem herannahenden Flugzeug bombardiert. Es herrscht Krieg.

Erläuterung D

Auf der Illustration steht in einer kalten und unwirtlichen Schneelandschaft ein offener Koffer. Am Griff des Koffers ist ein Namensschild befestigt, auf dem statt des Namens das Wort „wohin“ steht. Im Deckel des Koffers ist eine Deutschlandkarte mit Pfeilen zu erkennen, die die Flucht und Vertreibungsrouten der Menschen symbolisieren. Aus dem Inneren des Koffers strömt eine Menschenmasse. Die Frauen, Kinder und alten Menschen sind in Decken gehüllt und führen ihr hastig zusammengesuchtes Hab und Gut mit sich. Sie fliehen aus einem vom Krieg zerstörten Zuhause. Ihr Ziel ist nicht erkennbar und liegt im Ungewissen.

Erläuterung E

Die Illustration zeigt den Blick in einen Luftschutzbunker. Die Augen der Menschen, die sich darin aufhalten, sind zum Himmel gerichtet, die Angst und Ohnmacht ist zu spüren. Die Pfeile und Nummern an den Wänden deuten auf die labyrinthartige Verzweigung des Bunkers hin. Es ist dunkel. Die Menschen stehen gedrängt. Es sind viele Kinder unter den Betroffenen. In der oberen Hälfte sind im Hintergrund Kreise zu sehen. Diese zeigen, wie Bombardier-Radien in Kilometern auf den Militärplänen abgesteckt wurden. Die massive Bedrohung wird durch die zahlreichen Flugzeuge, die unzählige Bomben gleichzeitig abwerfen, verdeutlicht. Die überdimensionale Bombe in der Mitte zeigt die unmittelbare Bedrohung sowohl für die Truppen am Boden, als auch für die Menschen im Bunker. Es könnte für sie jede Sekunde vorbei sein: Das Haus eine Ruine, der Bunker zerstört, die Menschen verschüttet oder tot. Mit dieser Angst und Ohnmacht lebten die Menschen täglich und versuchten dennoch ihren Alltag zu meistern.



ERLÄUTERUNGEN ZU DEN ILLUSTRATIONEN VON IRMELA SCHAUTZ

Erklärung I

Bei dieser Illustration wird der Koffer zum Symbol für Flucht und Vertreibung. In dem Koffer ist die Bedrohung des Krieges sichtbar, vor dem die Menschen in einer großen Masse flüchten oder aus ihrer Heimat vertrieben werden. Es waren in Wirklichkeit viele tausende Einzelschicksale. Die unwirtliche, winterliche Landschaft, in welcher der Koffer abgesetzt wurde, steht symbolisch für eine der vielen, oft tödlich endenden Gefahren, denen die Menschen ausgesetzt waren.

Erklärung II

Die Gefahr der tobenden Krieges kombinierte ich gleichzeitig mit dem Moment im Bunker: Das „offene Dach“ des Bunkers und die überdimensionale Bombe in der Mitte oben erzeugen in der Illustration das Gefühl der Bedrohung, Angst und Ohnmacht. Die Menschen waren der Situation hilflos ausgesetzt und machtlos.

Erklärung III

Bei dieser Illustration war es mir wichtig, durch die Bildidee mehrere Aspekte gleichzeitig darzustellen. Die großen, kräftigen Hände vertreten die Siegermächte, die Fluch und Segen zugleich sein konnten. Sie zerren an der Karte, auch auf die Gefahr hin, dass diese reißt. Die Besatzer haben einerseits Deutschland aus der Diktatur befreit, andererseits den besiegten Menschen auch Leid zugefügt, denn der Feind musste bestraft, Drahtzieher und Verantwortliche entlarvt werden. Auch gab es Plünderungen, Erschießungen und Vergewaltigungen unschuldiger Zivilisten. Es war schwer zu erkennen, wer Schuld auf sich geladen hat, wer Mitläufer, wer unschuldiges Opfer war oder vom Naziregime bedroht worden war. Die vielen Facetten der Befreiung durch die Siegermächte, positiv und negativ, versuchte ich durch die unterschiedlichen menschlichen Schattenfiguren auf der Deutschlandkarte zu verdeutlichen. Die zerstörte Stadt im Hintergrund steht als Symbol dafür, dass das Leben nach der Befreiung hart und voller Anstrengungen war.

Erklärung IV

Die Panzer stehen für die übermächtigen Alliierten, die den deutschen, versprengten Gruppen am Ende des Krieges gegenüberstanden. Der kleine, verloren dreinblickende Kindersoldat versucht sich gegen diese Übermacht zu wehren. Entweder ist er vom Gedankengut der Nazis und Hitlers überzeugt und noch immer bereit trotz aussichtsloser Lage für sein Vaterland zu kämpfen und sich für Hitler zu opfern, oder aber er hatte keine andere Wahl und wurde durch den Marschbefehl zum Volkssturm gezwungen für eine aussichtslose Sache zu kämpfen. Der erwünschte Bruch in dieser Illustration wird durch den Aktenberg erreicht, der wie eine Mauer vor den Panzern steht, von diesen aber ohne Probleme überrollt und vernichtet werden kann. Der kleine Soldat steht auf einem, in Relation zu seiner Körpergröße, übergroßen Ordner. Er ist der Propaganda und den Beschlüssen der Schreibtischtäter und dem herrschenden Regime ausgeliefert, auch wenn dessen Untergang schon greifbar nahe ist und seinen Tod bedeuten kann.

Erklärung V

Die beiden Blumen stehen für die bekannten Widerstandsbewegungen: die weiße Rose und die Edelweißpiraten. Sie haben ihr Leben aufs Spiel gesetzt, in dem sie sich gegen das Naziregime stellten. Ein wichtiges Protestmittel waren strengst verbotene Flugblattaktionen. Die realen Einzelelemente im Bild werden zugunsten der Stimmung und Verstärkung einer Aussage gebrochen, das heißt, statt der realen Blätter haben die Blumen Flugblätter an ihren Stängeln. Die verzahnten Wurzeln deuten darauf hin, dass die beiden Gruppen dasselbe Ziel hatten. Der trockene, rissige Boden zeigt die Bedrohung und auch Verfolgung, der sich die Mitglieder und Unterstützer der Widerstandsbewegungen aussetzten. Sie konnten jederzeit entdeckt und umgebracht werden. Der dunkle Himmel, die Blitze und das Flugzeug zeigen den nahenden Krieg und verstärken die düstere und bedrohliche Stimmung und Gefahren, der die Menschen, in Berlin, ausgesetzt waren.

Lösung:

Nr. 1, D, I • Nr. 2, C, V • Nr. 3, A, III
Nr. 4, E, II • Nr. 5, B, IV



ZEITTADEL: DER ZWEITE WELTKRIEG UND DIE JAHRE DANACH IN HAMBURG

Im Buch ist auf den **Seiten 234 bis 238** eine Zeittafel mit wichtigen Ereignissen von **1933 bis 1949** in Deutschland und Europa abgedruckt. Auch in der Stadt Hamburg sind in diesen Jahren viele wichtige Ereignisse passiert.

Bearbeite die folgenden Aufgaben:

Unten findest du einige ausgewählte Jahreszahlen. Recherchiere historisch, politisch und gesellschaftlich relevante Ereignisse, die in diesen Jahren in Hamburg stattgefunden haben und notiere diese in Stichpunkten. Benutze für deine Recherche gerne die folgenden Quellen:

<https://geschichtsbuch.hamburg.de/>
(Hamburg Geschichtsbuch)



<https://www.ndr.de/geschichte/chronologie/index.html>
(Eine Seite des NDR)



Alternative Aufgaben:

Statt das Arbeitsblatt auszufüllen, könnt ihr auch Plakate mit einem Zeitstrahl mit den zentralen Ereignissen in und um Hamburg erstellen.

Tipp: Ein Besuch mit der Klasse im Hamburger Schulmuseum kann euch zeigen, wie Schulalltag im Dritten Reich ausgesehen hat. Hier sind viele Fotos und Schulmaterialien aus dieser Zeit zu bestaunen.

Ereignisse in Hamburg (Auszug):

1933	1939	14. April 1945
<hr/> <hr/> <hr/>	<hr/> <hr/> <hr/>	<hr/> <hr/> <hr/>
1. April 1937	1940	3. Mai 1945
<hr/> <hr/> <hr/>	<hr/> <hr/> <hr/>	<hr/> <hr/> <hr/>
9./10. November 1938	Juli/August 1943	1. April 1946
<hr/> <hr/> <hr/>	<hr/> <hr/> <hr/>	<hr/> <hr/> <hr/>



AUSGEWÄHLTE UNTERRICHTSMATERIALIEN ZU DEN LITERARISCHEN TEXTEN AUS „GESTERN WAR NOCH KRIEG“









In Reihenfolge des Erscheinens im Buch:

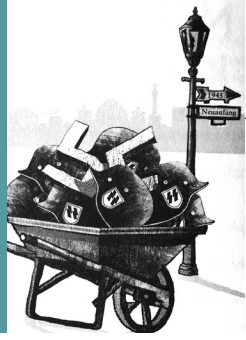
Titel	Seitenzahl	Weiterführendes Unterrichtsmaterial (Vorschläge)
<p>Klaus Kordon/ Christoph Heuer: DER ERSTE FRÜHLING</p> <p>© Beltz & Gelberg, Weinheim 1993 © Carlsen Verlag GmbH, Hamburg 2007</p>	28-43	<p>http://www.kordon.de/Klaus/klaus_de.htm (Private Homepage, betrieben durch Matthias Kordon.)</p> 
<p>Elisabeth Zöller: WIR TANZEN NICHT NACH FÜHRERS PFEIFE</p> <p>© Hanser Verlag GmbH & Co. KG, München 2012</p>	51-74	<p>Marlies Koenen (Hrsg.): https://www.dtv.de/_files_media/downloads/unterrichtsmodell-wir-tanzen-nicht-nach-fuehrers-pfeife-62563-215.pdf</p> <p>Günter Krapp/Susanne Fischer: https://www.krapp-gutknecht.de/wir-tanzen-nicht-nach-fuehrers-pfeife/293-lehrerheft-inkl-cd-und-schuelerheft-wir-tanzen-nicht-nach-fuehrers-pfeife-9783941206977.html</p> <p>Raabits Online: https://www.raabits.de/deutsch/literatur/epik/9877/elisabeth-zoeller-wir-tanzen-nicht-nach-fuehrers-pfeife-ein-tatsachenthriller-ueber-die-edel-weisspiraten</p>   
<p>Anne C. Voorhoeve: EINUNDZWANZIGSTER JULI</p> <p>© Ravensburger Verlag GmbH, Ravensburg 2005</p>	75-89	<p>Interview mit der Autorin aus dem Jahr 2010: https://www.morgenpost.de/familie/article104585676/Jugendliteratur-sollte-nicht-harmlos-sein.html</p> 
<p>Gregor Dorfmeister: DIE BRÜCKE</p> <p>© Verlagsgruppe Random House GmbH ctb, München 2007; Original: DVA 2005</p>	96-109	<p>Pseudonym: Manfred Gregor Die Brücke, gelesen von Volker Lechtenbrink: https://www.youtube.com/watch?v=UXw_z_POV-4 (audio)</p> <p>Verfilmung von Bernhard Wicki aus dem Jahr 1959 als DVD erhältlich. FSK: 12</p> 
<p>Gina Mayer: DIE VERLORENEN SCHUHE</p> <p>© Gina Mayer</p>	125-147	<p>Materialien zur Unterrichtspraxis – Gina Mayer: Die verlorenen Schuhe Von Birgitta Reddig-Korn (Hrsg.) / ISBN: 978-3-473-98117-5 https://www.ravensburger.de/produkte/jugendbuecher/historische-romane/materialien-zur-unterrichtspraxis-gina-mayer-die-verlorenen-schuhe-98117/index.html</p> 

© Illustration: Irmela Schautz
© 2020 Thienemann in der Thienemann-Esslinger Verlag GmbH, Stuttgart



AUSGEWÄHLTE UNTERRICHTSMATERIALIEN ZU DEN LITERARISCHEN TEXTEN AUS „GESTERN WAR NOCH KRIEG“

Titel	Seitenzahl	Weiterführendes Unterrichtsmaterial (Vorschläge)
<p>Ruta Sepetys: SALZ FÜR DIE SEE © Carlsen Verlag GmbH, Hamburg 2016</p>	148-157	<p>Interview mit der Autorin in englischer Sprache (ca. 8 Min.): Ruta Sepetys discusses her new novel, SALT TO THE SEA: https://www.youtube.com/watch?v=C8sRO-vlnDBk</p> 
<p>Peter Härtling: KRÜCKE © Gulliver bei Verlagsgruppe Beltz, Weinheim 1994</p>	158-173	<p>Anja Neumann: https://www.beltz.de/produkt_produktdetails/14723-kruecke_im_unterricht.html</p> 
<p>Uri Orlev: LAUF, JUNGE, LAUF © Gulliver bei Verlagsgruppe Beltz, Weinheim 2004</p>	183-191	<p>Mona Helfert: https://www.beltz.de/produkt_produktdetails/14738-lauf_junge_lauf_im_unterricht.html Peter Schallmeyer, Material zur Verfilmung: https://www.beltz.de/produkt_produktdetails/33649-lauf_junge_lauf_im_unterricht.html</p>  
<p>Christine Nöstlinger: MAIKÄFER, FLIEG © Gulliver bei Verlagsgruppe Beltz, Weinheim 1996</p>	192-211	<p>Marc Böhmann / Regine Schäfer-Munro: https://www.beltz.de/produkt_produktdetails/14425-maikaefer_flieg_im_unterricht.html Verfilmung von 2016 als DVD erhältlich: ASIN: B073LT6BWS, Material: https://www.kinofenster.de/filme/archiv-film-des-monats/kf1704/kf1704-maikaefer-flieg-film/</p>  
<p>Anke Bär: KIRSCHENDIEBE © Gerstenberg Verlag, Hildesheim 2018</p>	212-223	<p>Anke Bär über das Buch (Video, 3 Min.): https://www.youtube.com/watch?v=uMz2bjOY6TY Begleitendes „Familien-Forscher-Heft“: https://www.gerstenberg-verlag.de/fileadmin/Media-thek/Veranstaltungen/Forscherheft_Kirschendiebe.pdf</p>  



WEBRESSOURCEN ZUR NS-HERRSCHAFT UND ZUM KRIEGSENDE IN HAMBURG MIT MATERIALIEN FÜR DEN UNTERRICHT: HAMBURG-GESCHICHTSBUCH UND WEITERE ANGEBOTE

Das Hamburg-Geschichtsbuch lädt dazu ein, die literarische Anthologie „Gestern war noch Krieg“ auf die Vergangenheit Hamburgs zu beziehen. Das digitale Geschichtsbuch enthält eine Vielzahl von Texten namhafter Expertinnen und Experten und Materialien, Quellen und Unterrichts Anregungen zum Download. Es wird herausgegeben von der Arbeitsstelle für Hamburgische Geschichte, der Behörde für Schule und Berufsbildung, der Körber-Stiftung und der Landeszentrale für politische Bildung Hamburg. Projektleiterin ist Dr. Silke Urbanski.

Die Kontaktaufnahme ist möglich unter:
<https://geschichtsbuch.hamburg.de/kontakt/>



Für das Thema des Buches „Gestern war noch Krieg“ sind insbesondere die beiden Epochen Nationalsozialismus (1933-1945) und „Nachkriegszeit und Fünfziger Jahre“ eine Fundgrube.

Das Kapitel über die NS-Herrschaft ist zweigeteilt

Der erste Abschnitt „Von der Machtübernahme der Nationalsozialisten bis zum Kriegsbeginn“ endet 1939, der zweite Abschnitt „Hamburg im Zweiten Weltkrieg“ behandelt die Zeit bis 1945 konsequent aus Hamburger Perspektive.

<https://geschichtsbuch.hamburg.de/epochen/nationalsozialismus/>



Die Themen lauten:

Hitler und die Hamburger:

<https://geschichtsbuch.hamburg.de/epochen/nationalsozialismus/hitler-und-die-hamburger/>



Materialien für SEK I und SEK II unter:

<https://geschichtsbuch.hamburg.de/arbeitsmaterialien/#hitler-und-die-hamburger>



Die Entrechtung der Hamburger Juden:

<https://geschichtsbuch.hamburg.de/epochen/nationalsozialismus/die-entrechtung-der-hamburger-juden/>



Materialien für SEK I und SEK II unter:

<https://geschichtsbuch.hamburg.de/arbeitsmaterialien/#die-entrechtung-der-hamburger-juden>





WEBRESSOURCEN

Das KoLaFu – Ein Gefängnis wird Konzentrationslager:

<https://geschichtsbuch.hamburg.de/epochen/nationalsozialismus/das-kolafu-ein-gefaengnis-wird-konzentrationslager/>



Materialien für SEK I und SEK II unter:

<https://geschichtsbuch.hamburg.de/arbeitsmaterialien/#das-kolafu-ein-gefaengnis-wird-konzentrationslager>



Das Groß-Hamburg-Gesetz 1937/38:

<https://geschichtsbuch.hamburg.de/epochen/nationalsozialismus/das-gross-hamburg-gesetz-1937-38/>



Materialien für SEK I und SEK II unter:

<https://geschichtsbuch.hamburg.de/arbeitsmaterialien/#das-gross-hamburg-gesetz-1937-38>



Widerstand gegen den NS und die Hamburger Swing-Jugend:

<https://geschichtsbuch.hamburg.de/epochen/nationalsozialismus/widerstand-gegen-den-ns/>



Materialien für SEK I und SEK II unter:

<https://geschichtsbuch.hamburg.de/arbeitsmaterialien/#widerstand-gegen-den-ns>



Das KZ Neuengamme:

<https://geschichtsbuch.hamburg.de/epochen/nationalsozialismus/das-kz-neuengamme/>



Materialien für SEK I und SEK II unter:

<https://geschichtsbuch.hamburg.de/arbeitsmaterialien/#das-kz-neuengamme>



Eine sinnvolle Vorbereitung eines Besuchs der KZ-Gedenkstätte Neuengamme ermöglichen die Materialien unter:

<https://www.kz-gedenkstaette-neuengamme.de/bildung/schulklassen/vorbereitung-des-besuchs/>



Schule unterm Hakenkreuz:

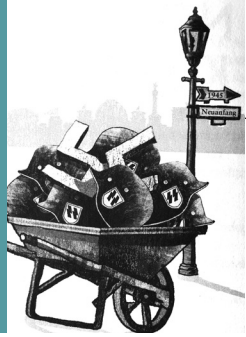
<https://geschichtsbuch.hamburg.de/epochen/nationalsozialismus/schule-unterm-hakenkreuz/>



Material wird im Schulmuseum Hamburg in Kürze erarbeitet.

<https://li.hamburg.de/schulmuseum/>





WEBRESSOURCEN

Das Kapitel „Nachkriegszeit und Fünfziger Jahre“

behandelt den Zeitraum seit dem 3. Mai 1945, als der Zweite Weltkrieg in Hamburg mit der kampflosen Übergabe der Stadt an die britische Armee endete. Auch hier wird die Hamburg-Perspektive konsequent verfolgt.

<https://geschichtsbuch.hamburg.de/epochen/nachkriegszeit/>



Die Themen lauten:

Mangelgesellschaft und Wiederaufbau:

<https://geschichtsbuch.hamburg.de/epochen/nachkriegszeit/mangelgesellschaft-und-wiederaufbau/>



Materialien für SEK I und SEK II unter:

<https://geschichtsbuch.hamburg.de/arbeitsmaterialien/#mangelgesellschaft-und-wiederaufbau>



Entnazifizierung:

<https://geschichtsbuch.hamburg.de/epochen/nachkriegszeit/entnazifizierung/>



Materialien für SEK I und SEK II unter:

<https://geschichtsbuch.hamburg.de/arbeitsmaterialien/#entnazifizierung>



Jüdisches Leben nach 1945:

<https://geschichtsbuch.hamburg.de/epochen/nachkriegszeit/juedisches-leben-nach-1945/>



Hinweis auf die Online-Ausstellung „(Lebens-) Geschichte zwischen vier Wänden“ sowie Materialien für SEK I und SEK II unter:

<https://geschichtsbuch.hamburg.de/arbeitsmaterialien/#juedisches-leben-nach-1945>



Schule in der Nachkriegszeit:

<https://geschichtsbuch.hamburg.de/epochen/nachkriegszeit/schule-in-der-nachkriegszeit/>



Material wird im Schulmuseum Hamburg in Kürze erarbeitet.

<https://li.hamburg.de/schulmuseum/>



Weihnachten in der Nachkriegszeit:

<https://geschichtsbuch.hamburg.de/epochen/nachkriegszeit/weihnachten-in-der-nachkriegszeit/>



Materialien für SEK I und SEK II unter:

<https://geschichtsbuch.hamburg.de/arbeitsmaterialien/#weihnachten-in-der-nachkriegszeit>





WEBRESSOURCEN

Die Vereinigung Kinder vom Bullenhuser Damm

Die Vereinigung Kinder vom Bullenhuser Damm hat es sich zur Aufgabe gemacht, an eines der schrecklichsten NS-Verbrechen zu erinnern, das kurz vor Kriegsende in Hamburg stattfand: SS-Männer ermordeten in der Nacht vom 20. auf den 21. April 1945 20 jüdische Kinder und mindestens 28 Erwachsene im Keller des Gebäudes am Bullenhuser Damm 92-94. Die Kinder aus Polen, der Slowakei, Italien, Frankreich und den Niederlanden waren Häftlinge des KZ Neuengamme und mussten vor ihrem Tod die Qualen medizinischer Experimente erleiden. Um dieses Verbrechen zu vertuschen, mussten die Kinder aus Sicht der SS ermordet werden:

<http://www.kinder-vom-bullenhuser-damm.de/>



Die Vereinigung hat eine Wanderausstellung für Kinder und Jugendliche und Unterrichtsmaterialien erarbeitet, die gegen Übernahme der Transportkosten von Schulen ausgeliehen und gezeigt werden kann:

www.kinder-vom-bullenhuser-damm.de/projekte.php



Das Institut für die Geschichte der deutschen Juden (IGdJ) wurde 1966 eröffnet und widmete sich als erste Forschungseinrichtung in der Bundesrepublik ausschließlich der deutsch-jüdischen Geschichte. Das Institut bietet auf seiner Homepage u. a. eine Mediathek mit Informations- und Bildmaterial an, das online zur Verfügung steht:

<http://www.igdj-hh.de/mediathek.html>



Darunter befindet sich auch der GESCHICHTOMAT, ein Schülerprojekt zur Vermittlung jüdischer Geschichte und Kultur in Hamburg:

<http://www.igdj-hh.de/geschichtomat.html>



Das Mahnmal St. Nikolai ist Hamburgs zentraler Erinnerungsort für die Opfer von Krieg und Gewaltherrschaft der Jahre 1933-1945. Die ehemalige Hauptkirche St. Nikolai wurde während der Luftangriffe auf Hamburg 1943 zerstört. In der Ruine erinnert ein Museum an Ursachen und Folgen des Luftkriegs in Europa:

<https://www.mahnmal-st-nikolai.de/>



Das Mahnmal St. Nikolai als außerschulischer Lernort bietet Schülerinnen und Schüler die Möglichkeit, das Mahnmal St. Nikolai sowie die Dauerausstellung „Gomorrha 1943 – Die Zerstörung Hamburgs im Luftkrieg“ vor einem Besuch erkunden zu können:

https://www.mahnmal-st-nikolai.de/?page_id=403



Die Forschungsstelle für Zeitgeschichte in Hamburg (FZH) widmet sich der Erforschung des 20. Jahrhunderts unter besonderer Berücksichtigung der Geschichte Hamburgs und Norddeutschlands: <https://www.zeitgeschichte-hamburg.de>

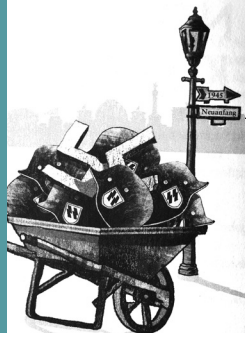
<https://www.zeitgeschichte-hamburg.de>



Für forschendes Lernen von Schülerinnen und Schülern bietet insbesondere die Werkstatt der Erinnerung (WdE) viele Möglichkeiten, eine Sammlung von über 2000 lebensgeschichtlichen, größtenteils verschriftlichten Interviews. Fotografien, schriftliche Lebensberichte, Tagebücher, Briefe und andere Dokumente, die die Befragten der WdE überlassen haben, ergänzen die Sammlung. Das Kernstück der WdE bilden Interviews mit als Juden oder „Halbjuden“ verfolgten Personen, mit Hamburger Sinti sowie mit politisch Verfolgten aus dem sozialdemokratischen und kommunistischen oder anderen oppositionellen Milieus:

www.werkstatt-der-erinnerung.de





WEBRESSOURCEN

Seit einer Reihe von Jahren ermöglicht die Landesszentrale für politische Bildung Hamburg die Stolperstein-Datenbank www.stolpersteine-hamburg.de und gibt seit rund zehn Jahren gemeinsam mit dem Institut für die Geschichte der Deutschen Juden unter der Projektleitung von Dr. Beate Meyer und Dr. Rita Bake die Publikationsreihe „Stolpersteine in Hamburg, biografische Spurensuche“ heraus. Mit der Datenbank „Die Dabeigewesenen“ lenkt die LZ nun den Blick auf diejenigen, die das NS-System stützten und mitmachten:

www.hamburg.de/ns-dabeigewesene



www.stolpersteine-hamburg.de

